

allerhant notwendikeiten, keinen abgang, sunderen geliebkoset, aufgemunteret, sogar in allen anschlegen die nachricht, was künfftig, welches wir leider mer als zue vil, mit unserem schaden erfahren müesen, deme vor zue kummen, were unser in der Gra[f]schafft Baden gesessnen meinung, man solte uns einen Ehrlichen, dhauglichen, und uns lieb auch bekantten Herrn geben, welcher unser Haupt [Landeshauptmann?], damit in das künfftig wir nit so weisslose, sunder uns seinen zue gedhrösten hetten, so man uns einen Herrn aus den Lendern [gemeint den V reg. kath. Orten] geben wurt, welchen wir nit kennet, seinen humor er unsern nit weist, wirt in solcher geschwinde auch kümmerlich geschehen, kan leichtlich eine oder 2 grosse unwiderbringliche feler mitlaufen. Betten also E.G. den H. Sch[wager] Landammen underdhenig, weilen uns nit unbewüst, das er aus seiner Autoritet was schaffen auch zue befelen, das unsere allerseitzs Gnedige Herren uns unseren lieben H. Undervogt [der Grafschaft Baden, Hans Ulrich] schmorbfen [=S c h n o r f] geben, der dan nit allein sein bestes bishero wie meneckhlich bekant gedhon, sunderen wir seiner erfreüwen wurden, nit zweifle so der H. Sch[wager] Landammen iewil es geschen werte, darneben ich den Herrn Sch[wager] Landt[ammann] underdhienstlich ersuche, mich doch grossgünstig zue berichten ... ob wir den lieben friden oder gefar zue erwarden, weilen ich meiner sachen alle noch ienseitzs des reins [=Rhein] hab, doch selbige zue rathsamen vonnötten, ob ich was heim führen sol oder nit".

Original - AH 80, 59-60

8

1643 Februar 3.

A

SCHREIBEN VOM LANDVOGT VON SARGANS, CHRISTIAN SCHOEN, AN DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Des Herrn Schryben sampt dem ynschluss von Lucern ist mir 8 tag nach sinem dato durch den Ordinari Botten von Zürich ynhendiget worden, Ist nun nit ohn dann das sich in Pündten, Nechst unsser Nachbarschaft, etwas gevahren der Cath. Religion halber erzeigt [- Bündnerwirren -], da die Uncatholischen zuo Zizers vermeint einen predicanten¹ ynzuesezen, die Catholischen aber das nit nachgeben wöllen, ein heimlicher anschlag, die gwaltätigkeit wider sye fürzenemmen, gefasst worden. Ja wans fürgangen, es zu gemeinem uffstand were ge-

rathen. So aber durch die Göttliche allmacht gewendt worden. By wölllicher ge-
vahr mir zustahn wollen flysige achtung uff Jeden fürfahl zegeben. Nun aber
das zu ableinung dises grossen yfers zwüschen beiden Religionen diser Ennden
gemeiner 3 Pündt die sach uff 12 man remittiert, sidhar es umb vil gestillet.
Nüt destoweniger an stetter wachtbarkheit, so lang das an mir steht, nichts
erwinden soll.

Die andere Differenz berüertt uff den Prättigöwern, trifft der Religion nit,
sonder die besazung ihrer Embtern an, dan by vil und unverdenklichen Jaren
ein Landtamman, Landtschryber und Landtweibel, als die hohen Embter, allein
von den Davosern besezt worden, die alls ein ganz frye Comun so, neben andern
Gerichten oder Gemeinden, under des Huss [H a b s b u r g -] Oesterrychs Hoch-
heit [- Oesterreich beanspruchte damals noch gewisse Herrschaftsrechte im
Prättigau -] nit begriffen, wöllen dise alle übung für ein recht haben, die
andern aber stark uff einen umgang tringent. Blypt also noch bis dato uner-
örthert uff Jedes theils gefasten meinung. Disere tag sind vil reden gangen
wie ab der Statt Chur, wunder am Himmel gesehen, und by nacht ein kläglich
geschrey gehört werde. Bin gestern umb rechten bericht usgeritten, und in
grund erfahren, das dem also sige, warumben die Churer, die sonst mit ynse-
zung des Predicanten zu Zizers am häfftigsten angangen, vast erschrockhen
und gedemütiget, habend alle froudenspil, wie auch den pracht und übermut an
kleidern und andern abgestellt. Dis ist so der Pündtner halb ich noch zu di-
sem mal kan berichten.

Das dann der Herr mir auch zuschrybt, so ich selbs gen Baden erschinen, die
erstreckung mines abritts² villicht were erhalten worden. Nun war ich nur
dahin, und ettliche mehr beschwerden so zu Nachteil diser Vogty, mir die Zyt
hero widerfaren, zu entdeckhen. Wylen aber die Jenige so ich vor disen in
thriwen refferiert, wenig beobachtett, darumben ich zu Lucern usgeben worden,
alls sye dise verlengerung mehr umb eigen dann gmeinen nuzes willen angese-
hen. Hab ich lieber die Müheselige reis und vergebenliche Costen ersparen wöl-
len, als wyther In solchem verdacht stäckhen blyben, die Zyt wirdt allen rech-
ten grundt mitbringen. Thun nüt destoweniger dem Herrn syner gutwilligkeit
bedankhen, und bitten dieselbe fürbas gegen mir und den minigen zu Conti-
nuieren".

1) Zizers erhielt aber erst 1644 einen Prädikanten, nämlich Jakob Raguth
T s c h a r n e r, der dieses Amt vom 1644-1647 versah, s. JHGG 65 (1935)
258.

- 2) Schön wünschte schon beim Aufritt als Landvogt Aenderungen, welche Anliegen er 1641 an der Jahrrechnung in Baden den die Grafschaft Sargans reg. Orten vorgetragen hatte, s. AH 8/95. Damals war Beat II. Zurlauben Zuger Tagsatzungsgesandter, s. EA V 2, 1206 (Nr. 953).

Original, Siegel zerbrochen - AH 80, 61-64 - Seite 63 leer

9

1620 August 12., Walterswil

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN TAGSATZUNGSGESANDTEN¹ VON STADT UND AMT ZUG, KONRAD III.] ZURLAUBEN, "CAP^{NE} D'UNE COMPAGNIE AUX GARDES DU ROY [LUDWIG XIII.]", LUZERN

"Nous avons receu en Ce lieu vostre lettre du 12^e de ce moys Et suiverons le Chemin que vous nous designez par icelle avec la bonne Conduite de Mons^r vostre frere [B e a t J a k o b Zurlauben], Nous envoyons le Sr de ... [S a i n t - V i n c e n t]² a lucerne par lequel vous nous Jnformerez de ce qui se sera passé a vostre Diette de Lucerne Cependant Jl vous assurera de nostre santé que Je souhaitterois pareille a ma femme [Marguerite B r e t h e d e B o i n v i l l i e r s] Et ma fille aisnée qui se sont trouvees fort mal Dieu nous veille Conduire Et me Conserve en voz bonnes graces ..."

- 1) Zurlauben nahm an der am 13. August 1620 in Luzern beginnenden Konferenz der V kath. Orte teil, s. EA V 2, 147 (Nr. 138).
2) AH 66/113 kann nunmehr in den August 1620 datiert werden.

Original, mit Siegel - AH 80, 65-68 - Seiten 66 und 67 leer

10

1663 Januar 15., [Abtei] Muri

A

SCHREIBEN VON P. AUGUSTIN ABURI AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Es ist schon mehr mahlen R.P. Lutfrido [Z a y] Noviciorum Magistro Bericht kommen, das der Herr [alt] Landtammann Seinem Enickell F. Francisco Dominico [=Fraternoviz P l a z i d u s Zurlauben] ein Spineten, welche Er Villmahlen desiderirt, zuzeschiken Vorhabens sye, wofern sich etwar von unseren diensten umb Uebergabung der Spineten anmelden wurde. Weilen nun bedeütes werck Seinem